

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 151.

Erscheint wöchentlich Samstag, Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 27. Dezember

Insertionspreis für die 1. Zeile aus 10 Spaltenlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei zweimaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Die erledigte Kollaboratorstelle an der Lateinschule in Badnang wurde dem Lehrer an der Gemeindefateinschule in Kornthal Kollaboraturkandidaten Schuster (Nagold) übertragen.

Eine Statistik über die ländlichen Arbeiterverhältnisse

wird von der Sozialdemokratie gegenwärtig veranstaltet. Der Abg. Bebel hat vorige Woche im Reichstage diese Thatsache angekündigt mit dem Bemerkten, sobald die Resultate dieser Arbeit vorlägen, würde auf Grund derselben die sozialdemokratische Agitation auf dem platten Lande begonnen werden. Man wird gut thun, diese Ankündigung nicht außer Acht zu lassen, sie ist viel bedeutender, als es im ersten Moment scheint. Herr Bebel und alle sozialistischen Agitatoren wissen ganz genau, daß die eigentlichen Lehren der Sozialdemokratie auf dem platten Lande blutwenig Eindruck machen würden. Sie würden dort einfach nicht verstanden werden. Ganz anders liegen die Dinge aber, wenn den Landarbeitern solche Vohnübersichten, wie Herr Bebel sie veranstaltet, in einer für die sozialdemokratischen Zwecke bearbeiteten Form in die Hände gespielt werden. Diese Angaben werden recht gut verstanden, und leider denken die Leute, wenn sie mißvergünstigt, nicht im entferntesten daran, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht überall gleich, sondern grundverschieden sind, und daß hiervon auch die Höhe des Lohnes abhängt. Es ist bekannt, wie die Lohnhöhe sinkt, je weiter man in Deutschland von Westen nach Osten kommt; der Osten ist auch thatsächlich ärmer als der Westen, und eine Aenderung dieses Verhältnisses, eine Gleichstellung der verschiedenen Gebiete des Reiches wird auch wohl nie eintreten. Herr Bebel hat in seiner Reichstagsrede einzelne Lohnsätze aus der Provinz Schlesien namhaft gemacht, die niedrig waren. Neu ist das nicht, diese Verhältnisse sind bekannt, und sie bilden auch den wahren Grund der sogenannten Sachsengängerei, die den östlichen Landwirten schwere Katastrophen bringt, nicht minder, aber auch den ländlichen Arbeitern in Mittel- und Westdeutschland, wo die Sachsengänger nicht selten zum Druck der Löhne beitragen. Daß der ländliche Besitz schwer belastet ist, ist bekannt. Die Hypothekenschulden sind vielfach recht hohe, und die Verhältnisse sind häufig ganz andere, wenn schwarz auf weiß Ausgaben und Einnahmen mit einander verglichen werden, als wie sie auf den ersten Blick sich darstellen. Für die starke Hypothekenbelastung des Grundbesitzes liegen amtliche Daten vor, an der Wahrheit dieser Angaben ist also nicht zu zweifeln. Trotzdem wird doch eine reichliche Erwägung darüber nötig werden, wo und wie noch eine Aufbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter im Nothfall stattfinden kann. Wer dem drohenden Angriff der Sozialdemokratie wirksam entgegenzutreten will, hat dazu schärfere Waffen nötig, als das bloße Wort; das Wort verhallt leicht, die Thaten bleiben im Gedächtnis. Der deutsche Landarbeiter ist durchschnittlich ein ruhiger, bedächtiger Menschenschlag, der an seiner Scholle auch hängt und der weiß, daß das Sammeln großer Reichtümer unmöglich für ihn ist. Nun kommen aber auch mal mißliche Verhältnisse vor, Krankheit kann in der Familie herrschen und die Einnahmen schmälern. Sparen kann der ländliche Arbeiter nicht oft, die Kinder werden größer und brauchen mehr, und wenn sie auch schon etwas verdienen, so muß doch auch in Anbetracht gezogen

werden, daß die ganze Familie schließlich nicht von der Zeitströmung unbeeinflusst bleibt. Da ist es unter solchen mißlichen Verhältnissen denn nicht genug, den Leuten einfach zu sagen: „Seid zufrieden!“ Das hilft nicht, im unverdienten Nothfall muß Unterstützung Platz greifen und ersichtlicherweise greift sie ja auch häufig genug Platz. Wer will denn aber weiter den Leuten vom Lande verkaufen, wenn sie nun auch in ihrem Arbeitsteben wenigstens etwas von dem haben möchten, was Andere besitzen? Sie kommen oft genug zur Stadt und müßten ja blind sein, wenn sie nicht den Unterschied zwischen den Verhältnissen dort und bei sich zu Hause sehen sollten. Die heutigen Zeitverhältnisse sind es, welche die Gedanken der Landarbeiter nochmals noch etwas „höherem“ gerichtet haben und diese wird ihnen auch keine Macht der Welt austreiben. Im Ganzen bleiben ja die Leute recht bescheiden in ihren Ansprüchen und dankbar für ihnen erwiesene Freundlichkeit. Ihr „Herr“ gilt ihnen immer noch als die maßgebende Autorität, und es ist bei einigermaßen gutem Willen nicht schwer, den örtlichen Verhältnissen entsprechend den Leuten etwas zu Gute zu thun. Wir haben sehr viele Landstriche im Deutschen Reich, wo ein echt patriarchalisches Verhältnis noch zwischen der Herrschaft und den Arbeitern herrscht, und wenn es nicht überall so ist, so muß man nicht von vornherein den einen oder andern Teil verurtheilen, sondern sorgsam nach den Gründen suchen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wenn man das Ergebnis der Volkszählung in kurzen Worten zusammenfaßt, so ist der Zug nach der Großstadt das Charakteristische derselben. Denn es weisen fast alle größeren Städte und Industriorte eine sehr starke Zunahme der Bevölkerung auf. Die Zahl der Städte über 100 000 Einwohner hat sich von 1885 bis heute von 21 auf 26 vermehrt. Als Gegenbild zeigt sich die schwache Vermehrung der Einwohnerzahl der Dörfer, viele derselben sind in ihrer Bevölkerungsziffer stehen geblieben oder haben gar an Einwohnerzahl verloren. Man kann in dieser Erscheinung ein Anzeichen dafür erblicken, daß Deutschlands Entwicklung aus einem adertonantreibenden Lande zu einem Industriestaate mit schnellen Schritten erfolgt. Ob wir darum glücklicher werden, wer vermag es zu sagen, aber die neuzeitliche Entwicklung der Technik in Gewerbe und Verkehr zwingt die Bevölkerung vielfach in ihren Bann, und es ist nur zu beklagen, daß bei dieser wirtschaftlichen Umwälzung unsere Landwirtschaft, welcher immer mehr die besten Kräfte entzogen werden, in eine peinliche Lage gerät. Unter solchen Umständen erscheint es Pflicht, alle jene Bestrebungen zu unterstützen, welche auf eine Anheftung ländlicher Arbeiter, auf eine Neubegründung kleinerer Nahrungstellen auf dem Lande gerichtet sind. Das Heimstättengesetz fehlt uns und wir müssen darnach streben, die Gegensätze von Landwirtschaft und Industrie dadurch auszugleichen, daß wir diejenigen Industrien, welche nicht unbedingt an die Großstädte gebunden sind, mehr auf das Land verpflanzen und die Arbeiter durch Begründung von Heimgütern und Heimstätten mit den ländlichen Interessen verknüpfen. Hierin liegt unserer Auffassung nach allein das Hausmittel gegen die Schäden, welche sich aus einer allzu schnell-

len Entwicklung unserer Industrie für das gesamte Reich ergeben müssen und teilweise schon ergeben haben.

Angedrohte Strafen! Es sind nicht geringe Strafen, welche allen denjenigen angedroht werden, die sich gegen die Bestimmungen des am 1. Januar in Kraft tretenden Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes vergehen. So hat eine Ordnungsstrafe bis zu 500 M. der Arbeitgeber oder dessen Beauftragter zu gewärtigen, welcher wider besseres Wissen, oder aus ar. dem Versehen falsche Eintragungen in die Versicherungspapiere macht. Mit Ordnungsstrafe bis zu 300 M. können ferner Arbeitgeber oder deren Beauftragte belegt werden, welche versäumen, vorschristsmäßig Marken zu verwenden. Diese Marken sollen bekanntlich bei der Bezahlung auf die Quittungskarten geklebt werden. Eine Geldstrafe bis zu 300 M. oder Haft trifft den Arbeitgeber oder dessen Beauftragten, welcher wesentlich mehr als die Hälfte des Wochenbeitrags einem Versicherten bei der Lohnzahlung in Anrechnung bringt. Vermerke in die Quittungskarten zu machen, darf sich ebenfalls Niemand erlauben, darauf scheidet eine Strafe bis zu 200 M. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten. Wer Marken fälscht oder bereits emvertete Marken abermals verwendet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Diese Strafen lehren, daß es gut ist, recht pünktlich den Vorschriften des Gesetzes nachzukommen.

Ein Kind mit zwei Köpfen. In Bräun gebar eine Frau ein Kind (Mädchen) mit zwei vollkommen ausgebildeten Köpfen. Das Kind lebt bis jetzt noch.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Dezember. (Wehlbr.) Suppenries 4 33.50-34, Wehl No. 0 34-34.50, No. 1 32 bis 32.50, No. 2 30.50-31, No. 3 28.50-29.25, No. 4 25-25.50, Kleie mit Sad 8 per 100 Kilo.

Stuttgart, 20. Dez. (Landesprobantenbüro.) Wir notieren pr 100 Kilogr.: Weizen bayr. 19.75-21.25, Weizen russ. 22.50, Gersten 21, Dinkel 18.60 bis 18.80, Gerste ungar. 21.25, Gerste bairinger 20.25, Gerste bairische 19.60, Haber 14-15.60.

Eine wirksame Einreibung bei Erkältungen, Gicht, Rheum, Rücken- und Gelenksweiden u. s. w., ist das unter dem Namen „Anker-Pain-Expeller“ bekannte, seit mehr als 20 Jahren in allen Weltteilen verbreitete vorzügliche Hausmittel, welches schon des billigen Preises wegen — 50 Pfg. die Flasche — in keinem Haushalte fehlen sollte. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen, worauf man beim Einkauf, um sich vor Nachahmungen zu schützen, gefälligst achten wolle.

Wer rasch hilft, hilft doppelt. Dies kann man mit Recht von den bekannten Apotheker W. Boff'schen Katarthpillen sagen. Oft gelingt es diesem ausgezeichneten Präparat schon nach wenigen Stunden den Katarth zu beseitigen. Und warum? Weil das in diesen Pillen enthaltene Chinin die Ursachen des Katarths: die Entzündung der Schleimhäute beseitigt und somit auch den Katarth. — Apotheker W. Boff's Katarthpillen sind à Dose 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man darauf, daß jede Dose die Unterschrift des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

In Nagold bei Apotheker Döfninger;
in Wildberg bei Apotheker Bach.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 52.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchhandlung.

ranz.
achts-Feier
den 26. Dez.
ans-Feiertag).
präzis 7 Uhr im
al (Sauter'schen
iven und Ehren-
freundlichst ein-
feither üblichen
ne allg. Lotterie,
am Festabend
ben sind.
er haben keinen
innen eingeführt
Der Ausschuf.
agner
Sorten,
baumwein,
& Sherry
t. direkt bezogen)
Rotwein,
70 S.
twein,
60 S.
gar Weine,
Weine,
r Tischweine
ss, Nagold.
a ch.
tage schenkt Un-
eter
hfeines
k-Bier
welchem er seine
bräder und alle,
tagtem Bod ihre
undlich einladet.
zur Traube.
schenkt gutes
Bier ans
um z. Engel.
f en.
ertage und Neu-
lbier
u z. Vamm.
l b.
aten
ergeist,
ab pr. 2 Liter
bnahme M. 3.50.
Küfer Koch.
ndorf.
neuen vollstän-
acher-
rkszeug
Karl Balz.
gen 3/4-
W. Zaiser.
-Karten
B. Zaiser.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.



Aus den Distrikten Bühl, Mittlerberge, Galgenberg, Lemberg, Abt. Vielach und Teichelwald sowie aus Killberg Abt. Stubenkammerle, Kreuztanne, Katzensteig, Stelleshudel, Brunnenhäule u. Sommerhalde kommen als Scheidholz am
Dienstag, den 30. Dezbr., auf hiesigem Rathaus von nachmittags 1 Uhr an zum Aufstreich:
300 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2500 Stück Nadelholz Wellen und 8 Nadelreisbänken.
Auf rechtzeitiges Verlangen werden die Waldschützen das Holz vorher vorzeigen.
Gemeinderat.

Nagold.
Reinen selbstgebrannten
Heidelbeergeist,
wofür garantiert, giebt ab pr. 2 Liter
M. 4, bei größerer Abnahme M. 3.50
Rüfer Koch.

300 000 Mk.
Darlehen vom Kleinsten bis zum obigen Betrage gegen gut versicherte Informativ-Echeine sind stets billigst zu beziehen,
Zieler
stets billigst anzusehen durch das älteste und renommierteste
Stuttgarter
Hypotheken-Geschäft
von G. Stöckhardt,
Hauptstätterstraße 37, 1. Stock,
in Stuttgart.

Das Bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 \$) gute neue
Bettfedern für 60 \$ das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1.25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1.60 M.
Ganzdaunen nur 2.50 M.
Bei Abnahme v. 50 \$ 5% Rab. Um-
tausch bereithaltig.
Fertige Betten (Oberbett, Un-
terbett und 2 Kissen)
prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
einischlig 20 u. 30 Stk. Zweischlig
30 u. 40 Stk.
Für Hoteliers und Gäubler
Extrapreise.

Baricht mit der Marke „Lohr“
Gicht u. Rheumatisma-
leidenden ist hiermit der sehr
Bain-Expeller
mit „Lohr“ als sehr wirksames
Gesundheitsmittel empfohlen.
Nur in den meisten Apotheken.

In Wildberg bei Apotheker F. Bach.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.
Aufforderung zur Bestellung von Kunstdünger.

In der Sitzung vom 6. d. M. hat der Ausschuss des landw. Bezirks-Vereins beschlossen, auch für heuer die Bestellung von Kunstdünger zu vermitteln.
Es werden bezogen:
1) Chilisalpeter, garantierter Gehalt 15 1/2 bis 16% Stickstoff, um den Preis von 9 M. 65 \$ per Ztr. (gesiebt und in 1 Ztr.-Säcken.)
2) Phosphorituperphosphat (Marke S. P. 14), garant. Gehalt 10% wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 3 M. 90 \$ p. Ctr.
3) Kainit, garantierter Gehalt 22-24% schwefelsaures Kali mit 12-13% leicht löslichem Kali, um den Preis von 2 M. 25 \$.
4) Knochenmehl, garantierter Gehalt 5% Stickstoff und 21% Phosphorsäure, um den Preis von 7 M. 50 \$ per Ztr.
5) Thomaphosphatmehl, garantierter Gehalt 17-18% Phosphorsäure und 75% Feinmehl, um den Preis von 2 M. 10 \$ pr. Ztr.
Außerdem können noch alle Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen Tagespreisen bezogen werden.
Die Bestellungen, welche nur für Vereinsmitglieder gemacht werden dürfen, haben bei dem Vereinssekretär Wallraff und Hirschwirt Klein hier und bei den Ausschussmitgliedern Guoth in Effringen und Ruoff in Spielberg zu erfolgen, wie auch die Abgabe des Kunstdüngers an die Besteller auf den Eisenbahnsationen von denselben erfolgt.
Der äusserste Zahlungstermin wurde auf 15. Oktober festgesetzt und sind die Zahlungen an die genannten Abgeber des Düngers zu leisten.
Den 19. Dez. 1890. Der Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Nagold.
Musverkauf.
Wegen vorgerückter Saison gebe ich meine sämtlichen
Wollwaren
wie Hauben, Kapuzen, Umschlagtücher, Kleidchen, Stöper, Cachenez, Chälchen, Strümpfe etc., um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis ab.
Hermann Reichert.

Bekanntmachung.
Bei einer am 21. ds. abgehaltenen Versammlung wurde von ca. 35 Kundenmüllern von Nagold und der Umgebung folgende Vereinbarung getroffen: Mit Rücksicht auf die erhöhten Betriebskosten überhaupt, sowie besonders wegen vermehrter Ausgaben für Kranken-, Unfall- und Altersversicherung wird vom 1. Januar 1891 an von dem zu vermahenden Fruchtquantum der zwölfte Teil als Mitter entnommen. Den Müllerknechten ist das entsprechende Trinkgeld, wie üblich, zu verabreichen.
Kalender für das Jahr 1891
empfeht G. W. Zaiser.

HOCOLADE VON
M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
1/2 K. gut für 100 Tassen.
Dampftrieb: 550 Pferdekräfte
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. etc.
HOFDIPLOME
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Ehaujen.
Alford.
Die hiesige Gemeinde veranordnet am Samstag den 3. Januar 1891, nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathause die Anlage eines Feldwegs in die Neckershalde.
Der Plan, Kostenvoranschlag und die Alfordbedingungen sind auf dem Rathaus hier aufgelegt.
Den 24. Dez. 1890.
Schultheissenamt.
Dengler.

Wildberg.
Erklärung
Die am 7. Kovbr. von mir gegen G. Dittus gemachten Äußerungen nehme ich hiemit als unwahr zurück.
Christ. Scheidel.

Die Museums-Gesellschaft
Nagold
sucht zur Besorgung der Lesemappen-
zirkulation eine geeignete Persönlichkeit.
Nähere Auskunft durch den Vorstand.

Gefunden wurde in
unserem Laden
ein Coupon.
G. W. Zaiser.

Medicinal-Ungarweine
analysiert u. rein be-
funden von
Herrn Dr. Hugo
Eckenroth in Lud-
wigshafen.
Direkt v. der Ungar-
wein-Export-Gesell-
schaft in Baden-
Wien; durch die berühmtesten Aerzte
als bestes Stärkungsmittel für Kranke
und Kinder empfohlen. Durch den
sehr billigen Preis als tägliches Stär-
kungsmittel und als Dessortwein zu
gebrauchen. Verkauf zu Original-
Preisen bei
Gustav Heller, Nagold.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philad New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Betreffung, billige Preise.
Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Gestorben:
Den 25. Dez.: Rosine Katharine,
Ehefrau des Gottlieb Schwarzkopf,
Tuchmachers, 63 Jahre 6 Monat 12
Tag alt.